

Großherzogthum Badisches
Bezirksamt Lörrach.

Verwaltungsachen.

Ort: Höllstein

XXII Polizei
vereine und Versammlungen

von Gemeinderath Höllstein

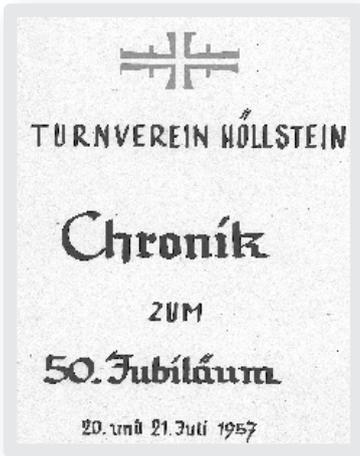


Die Geschichte

Ältestes vorhandenes
Dokument des Vereins.

Das Deckblatt der Vereinssatzung
aus dem Gründungsjahr 1907.
So wurde die Genehmigung von
amtswegen dem Höllsteiner
Gemeinderat zugestellt.

1907



Abschrift des original Textes aus der Chronik des TV Höllstein, welche zum 50. Jubiläum 1957 verfasst wurde.

*

Nachdem um die Jahrhundertwende in einigen Orten der weiteren Umgebung bereits Turnvereine bestanden, fasste der Jahn'sche Gedanke

trafen sich die Turner draußen an der Landstraße (gegenüber Haus Höpfner), wo eine vom Turnverein Steinen gekaufte Hütte die mittlerweile angeschafften Geräte barg.

Diese stabile Holzhütte (dreieinhalb auf zwei Meter) wurde kurzerhand von starken Turnerfäusten auf einen Pritschenwagen gehoben und nach Höllstein verfrachtet. Kaufpreis 50 Mark (zwei Zwanziger u. ein Zehner in Gold!) – Und damit begannen für den jungen Verein goldene Zeiten, denn in jener Aera ohne Kino, Radio, Fernsehen, Wochenendtanzen und motorisierte Freizeitgestaltung war der Turnverein für die männliche Jugend die Stätte, wo sie ihre überschäumende Kraft in disziplinierte Bahnen lenken und frohe Geselligkeit finden konnte.

auch im Jahre 1906 in unserem Dorfe festen Fuß. Zunächst waren es einige junge Burschen, welche ohne vereinsmäßige Bindung sich um die Geheimnisse und Kniffe der Turnkunst bemühten. Auf dem alten Sägeplatz links der Straße zum Friedhof stand die Wiege der Höllsteiner Turnsache. Ein wuchtiges Reck aus klobigen Eichenpfosten mit ebenso klobiger Eisenstange war das erste Requisit an dem sich die Jungmannschaft mit wachsender Begeisterung erprobte. Einige Monate nach dieser „Probezeit“ wurde der Turnverein Höllstein gegründet. Die Gründungsversammlung fand im alten Saal zur „Tanne“ statt unter Anwesenheit des damaligen Bürgermeister Greiner und sämtlicher Gemeinderäte. Von den Anwesenden traten rund fünfundzwanzig dem Verein als aktive bei. Als 1. Vorstand wurde Ernst Sturm gewählt und als Turnwart Friedrich Kramer, welcher letzterer bis zu diesem Zeitpunkt schon aktiv beim Turnverein Steinen war. Noch im selben Jahre nahm Friedrich Kramer und Albert Wagner am Gauturnfest in Waldshut teil und errangen je einen Kranz.

Bereits im folgenden Jahr fand im Tannengarten eine Freiveranstaltung in Form eines Schauturnens statt und ein Jahr später errang die Vereinsriege am Turnfest in Fahrnau mit 12 Mann in der Unterstufe den 1. Preis. Um bei Ausflügen und Wanderungen auch mit frohem Sang den Mann stellen zu können, welche im Turnbruder Wilh. Rübin, Steinen einen eifrigen und idealgesinnten Förderer fand. Diese Sängerriege war die Keimzelle zur Gründung des Gesangvereins Höllstein im Jahre 1912. Nachdem der Verein bis 1914 in stetiger Aufwärtsentwicklung begriffen war, setzte der Ausbruch des ersten Weltkrieges dem Turnbetrieb ein vorläufiges Ende. Aber bald nach Kriegsende fanden sich die Turner wieder zusammen, - leider fehlte gar so mancher Turnkamerad der in fremder Erde blieb, oder schweren Körperschaden davongetragen hatte. Durch

Der Winter-Turnbetrieb fand im alten Schulkeller statt, wo zwischen den Reckpfosten im Boden eine Grube ausgehoben werden musste, damit die Turnerbeine Platz hatten zum schwingen! Während des Sommers

den Zusammenbruch des Kaiserreiches wurde auch das Nationalgefühl der Deutschen erschüttert und der Parole der sozialistischen Freiheit wurde gerne Gehör geschenkt.

Und so kam es, dass sich der Turnverein Höllstein im Jahre 1922 in einer außerordentlichen Versammlung entschloß, dem Arbeiter-Turn- u. Sportbund beizutreten. 1924 wurde ein großer Lagerschuppen der Ziegelei Stetten gekauft und als Rohgerüst zum Bau einer Turnhalle verwendet. Unter regem freiwilligen Arbeitseinsatz der Mitglieder wurde die Halle als Riegelbau erstellt und im Jahre 1926 (Pfingsten) in Verbindung mit dem Kreisturnfest eingeweiht. Die Halle wurde später von der Gemeinde übernommen und dem Turn- u. Sportverein für seine Initiative und Mühleistung das Vorrecht zur Hallenbenutzung zugesichert.

Da sich im Laufe der Jahre immer mehr Männer fanden, die den Turngedanken nur unter dem alten deutschen Turnerbanner verfechten wollten, wurde dieser Wille im Jahre 1930 in die Tat umgesetzt. Am 16. August fand die erste vorbereitende Besprechung statt, einberufen von Karl Andreis und Ernst Greiner. Am 30. August traf man sich im Gasthaus zur Krone zur Wiedegründungsversammlung. Hierbei waren beratend anwesend: Gauvorsitzender Kammerknecht, Haagen, Gaupressewart Krauseneck, Lörrach, Kreisturnwart Mäcke, Haagen und Otto Greiner als Vorstand des Turnvereins Steinen. Als 1. Vorstand wurde gewählt: Karl Andreis, 2. Max Jakob, Schriftführer Alfred Hank, Kassierer Otto Tschertter, Gerätewart Wilh. Silbereisen, Turnwart Ernst Greiner, Beisitzer Georg Grether u. Eugen Eckardt. Der Mitgliederbestand zählt 15 Aktive

Gruppenbild anlässlich der Halleneinweihung Pfingsten 1926



und 11 Passive. Dem neugegründeten deutschen Turnverein wurde von der Gemeinde die Turnhalle an zwei Tagen pro Woche zur Benützung überlassen.

Die anfänglichen Schwierigkeiten wurden mit echtem Turner-Elan gemeistert und schon im September gleichen Jahres wurde eine Schülerriege aus der Taufe gehoben welche in der Folge stetigen Zuwachs erhielt. Die Wiederaufnahme in den Markgräfler Turngau fand am 25. Januar 1931 anlässlich des Gautages in Säckingen statt.

Aus dem Turn- und Vereinsbetrieb der folgenden Jahre seien hervorgehoben: Gaumeisterschaft in Waldshut 1931, wobei Max Jakob im Weitsprung den 2. Platz und Gustav Groß im 5000 Meterlauf den 4. Platz belegten. Gauturnfest Lörrach 1931: Vereinsriege mit 78 ¼ Punkten unter 22 Vereinen den 2. Preis.

Schau- und Werbeturnen 1931 in der Turnhalle unter Mitwirkung der Spitzenturner Hans Schenk, Brombach und Willy Lux sowie Fritz Lanz vom Tv. Stetten.

1932 wurde eine Damen-Riege gegründet und wenig später der schon bestehenden Schülerabteilung eine solche für Schülerinnen angegliedert.

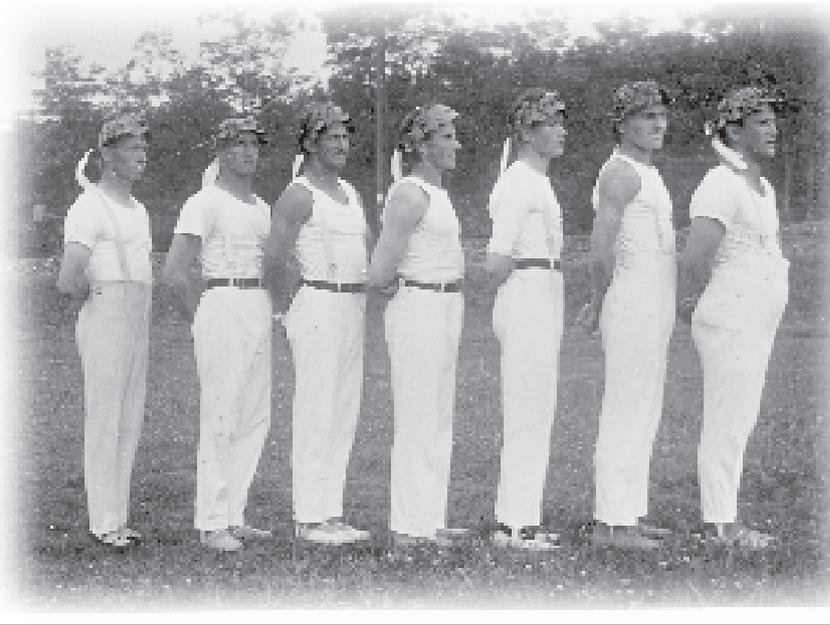
Der allgemeine wirtschaftliche Niedergang (Arbeitslosigkeit u.s.w.) machte auch dem Turnverein schwer zu schaffen. Die Beiträge waren schwer zu erlangen – und so finden wir im Jahre 1932 den Beschluß, die Beiträge für Erwerbslose auf 15 Pfennig monatlich herabzusetzen. Aus diesem Grunde konnte der Verein die Mittel zur Anschaffung von Geräten nicht aufbringen und war diesbezüglich auf die kameradschaftliche Hilfe des Turnvereins Steinen angewiesen, welcher bei Turnveranstaltungen ihre Geräte zur Verfügung stellte.

Im Juli 1932 wurde ein Pferd angeschafft zum Preise von 176 Mark auf Ratenzahlung!

Nach der Machtübernahme durch das nationalsozialistische Regime wurde auch die deutsche Turnerschaft im Zuge der „Gleichschaltung“ NS-naziviziert und aus den Vereinsvorständen wurden Vereinsführer. Aus den Aktivturnern wurden Pflicht-Turner und wurden diese am 10.09.33 im Tannensaal von Kreis-Sportleiter Eugen Kopp feierlich vereidigt. Am 22.4.34 wurde dem Tv. Höllstein die Ausrichtung der Kreis-Waldläufe übertragen. Vertreten waren 18 Vereine mit 120 Teilnehmern. Anlässlich der Hundertjahrfeier der Firma Merian wirkte der Turnverein im Rahmen des Festbanketts mit der Vorführung von Freiübungen und Pyramiden mit.

Am 20.7.37 fand die Feier des 30. Jubiläums statt.

Wegen Regens fand das Festbankett am Samstag in



Teilnehmer am Kreisturnfest 1931 in Lörrach:
v.l.n.r.: Hermann Wagner, Karl Andreis, Ernst Trinler, Albert Keller, Walter Striby,
Gustav Groß, Ernst Greiner

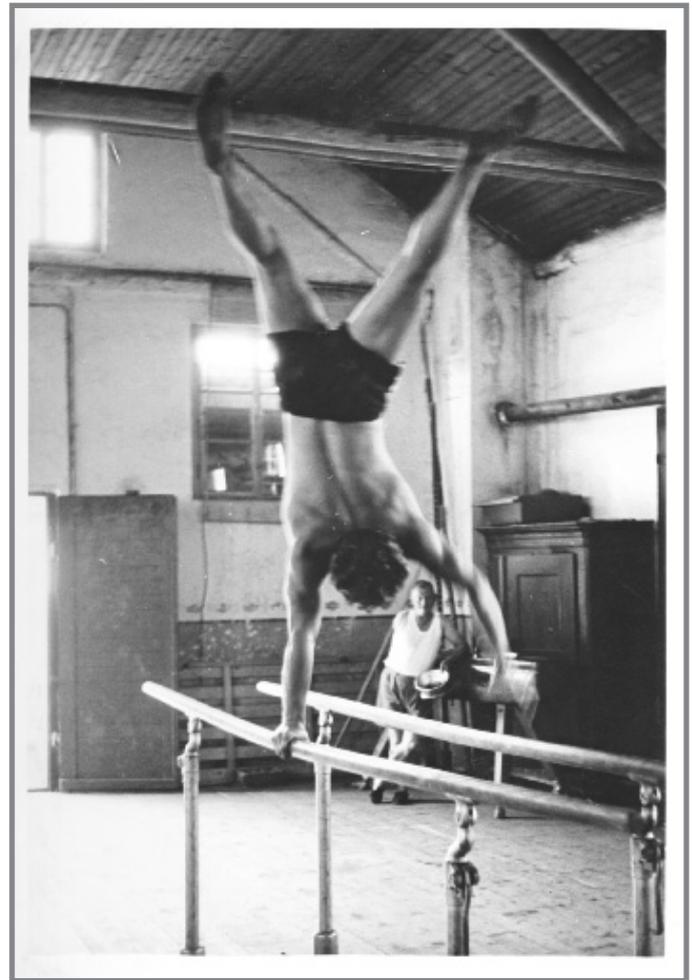
der Turnhalle statt unter Mitwirkung des Gesangvereins sowie der Feuerwehrmusik. Auch der folgende Festtag musste in der Halle verbracht werden und wurde dem zahlreichen Publikum ein reichhaltiges Turnprogramm geboten.

Für den 9.1.38 war dem Tv. Höllstein die Ausrichtung der Kreismannschaftswettkämpfe im Geräteturnen übertragen. Angetreten waren die Vereine Zell, Hausen, Fahrnau, Schopfheim u. Höllstein mit insgesamt 7 Mannschaften, wobei sich Höllstein an die 3. Stelle setzte.

Beim Turn- u. Sportfest am 11.-12.6.38 in Rheinfeldern beteiligte sich der Verein mit 12 Mann am Vereinswettturnen u. errang mit 92 ½ Punkten die Note „vorzüglich“.

Und weiter unterbrach ein Weltkrieg das Wirken des Vereins. Mit dem Protokoll der Generalversammlung 1939 und dem Bericht über die Wiederaufnahme des Turnbetriebes klafft eine Lücke von rund zehn Jahren. Und wieder waren es viele junge Turner, die im großen Weltenbrand ihr Blut und Leben opfern mussten. Als Ende 1949 die Besatzungsmächte das Turnen wieder freigaben, säumten auch unsere Höllsteiner Turner nicht lange und bauten ihren Verein wieder auf. Um die übrig gebliebenen alten Idealisten scharten sich die Jungen u. entfalteten das Turnerbanner aufs neue. Am 8.1.1950 fand im Vereinslokal zur Krone die erste Versammlung statt. Der alte Turnpionier Karl Andreis wurde wieder einmütig zum Vorstand gewählt.

Als Turnwart nahm Gustav Maurer wieder die Zügel in die Hand und für den gefallenen Kassier Ernst Trinler sprang Robert Trefzer in die Bresche. Schon ein Vierteljahr später trat auch die Turnerinnenabteilung wieder auf den Plan, deren Leitung Herr Lehrer Jenne übernahm. Nachdem schon im September bei Jugend-Turnfest in



In der alten Halle
(Datum unbekannt)

Wehr einige Jugendturner Siege erringen konnten, trat der Verein im selben Monat mit einem Schauturnen an die Öffentlichkeit. Die Vereine Fahrnau, Schopfheim u. Steinen wirkten mit und halfen mit, dieser Veranstaltung den propagandistischen Erfolg zu sichern.

Am Landes-Turnfest in Offenburg vom 3.-5. August 1951 war der Verein mit einem starken Aufgebot vertreten u.

errang im Vereinswettbewerb einen 1. Rang, außerdem konnten 8 Turner u. 1 Turnerin den Siegerkranz erringen. Wie intensiv u. mit welcher Begeisterung damals der Turngedanke aufgefasst wurde, beweist die erfreuliche Tatsache, dass im folgenden Jahr vom Gauturnfest in Waldshut wiederum 8 Turner u. 6 Turnerinnen als Kranzsieger heimkehrten u. die Vereinsriege wiederum in vorderster Reihe stand. Am 9. November 1952 führte der Verein in der Festhalle in Hüsingingen ein Werbeturnen durch, dessen Erfolg dazu beitrug, dass wenig später in Hüsingingen ein Turnverein gegründet wurde.

Im Jahre 1953 bestritt der Verein fünf Geräte-Wettkämpfe gegen Vereine aus der Umgebung und beteiligte sich am 80. Jubiläum der Feuerwehr Höllstein mit Barrenturnen

Teilnehmer am Gauturnfest 1952 in Waldshut:

Damenriege: Annemarie Scherr, Liesel Hüglin, Charlotte Wagner, Hannelore Lais, Gisela Bachmann, Traudel Jenne

Turner: Dieter Eckhardt, Kurt Weiss, Ernst Weiss, Hans Weiss, Otto Kramer, Eugen Eiche, Hans Leisinger, Fridolin Kaiser



und Leiterpyramiden, sowie am grossen Festzug als Gruppe „Feuerwehr vor hundert Jahren“.

Zu Beginn des Jahres 1954 trat K. Kiefer nach vierjähriger Amtsführung als Vorstand zurück und wurde das Geschick des Vereins wieder in die Hände des vorherigen Vorstandes K. Andreis gelegt.

Vom Landesturnfest in Freiburg 1954 konnten wieder einige Turner als Sieger zurückkehren, darunter auch der 62-jährige Vorstand K. Andreis, der damit erneut bewies, welche jungerhaltende Kraft im Turnen steckt. Leider musste er schon im folgenden Jahre seine Vorstandstätigkeit wegen Erkrankung aufgeben u. seit 22.1.55 wird das Vereinsschiff von Albert Keller gesteuert.

Am Markgräfler Turnfest in Haltingen 13.-14. August 1955 konnten sich 6 Turner mit dem Eichenkranz schmücken und der gleiche Erfolg war auch im folgenden

Jahre am Gauturnfest in Schopfheim zu verzeichnen. Neben dem Gauturnfest traten unsere Turner im selben Jahr in unserer Turnhalle zu einem Gerätewettkampf gegen Maulburg und Haagen an und konnten sich an 1. Stelle platzieren.

Eine Krise, welcher verschiedene Ursachen zu Grunde lagen, legte den Turnbetrieb von Herbst 1956 bis Frühjahr 1957 fast völlig lahm. Aber im Hinblick auf den 50. Geburtstag des Vereins wurden die schlummernden Geister wieder wachgerüttelt – und hierbei gingen die Jüngsten mit Elan voran.

Anlässlich der Jugendbestenkämpfe am 19. Mai 1957 in Steinen schöpften sie den Rahm ab und belegten im Einzelkampf den ersten, zweiten, dritten, siebten, zwölften u. sechzehnten Platz. Außerdem ließen sie



Umzug beim Markgräfler Turnfest 1954 in Haltingen



Dachsberg 1957

Helga Frey, Brigitte Haslach, Dorle Eckhardt

sich in der Mannschaftsbewertung den 1. Rang nicht entgehen, - und brachten somit ihrem Verein zum 50-jährigen Bestehen die schönste Geburtstagsgabe dar.

Damit schließt die Geschichte eines halben Jahrhunderts. Mögen sich auch in den nächsten Jahrzehnten immer wieder Männer finden die das alte deutsche Turnerbanner hochhalten als Wegweiser für die Jugend auf ein Ziel hin, welches in der heutigen automatisierten Welt umso größere Bedeutung hat, weil es nicht nur mit physischer Kraft, sondern auch mit Herz und Geist erkämpft sein will.

*



1966 - 2006 Die letzten 40 Jahre

Entwicklung des Vereins bis heute (2006) mit ca. 1200 Mitglieder

1966, am 16. Juli

Nach dem Ende des Turnvereins folgten 31 Personen –darunter Ewald Prange, Bärbel Kettner und Manfred Rist- der Einladung des alten Vorstandes zur Beratung über die Gründung eines Nachfolgevereins. An dessen Wiederaufleben zeigten hauptsächlich die zuvor Genannten starkes Interesse und sahen dadurch auch eine große Chance für den zu dieser Zeit ebenfalls im Argen liegenden Schulsport.

Allerdings machte man die Mitarbeit von einer Namensänderung des alten Vereins abhängig, was nicht jedem der Anwesenden leicht fiel.

Schließlich blieben nur noch die drei im Amt befindlichen Vorstände, Albert Keller, Schriftführer Fridolin Kaiser und Dieter Eckhardt, übrig. Diese erklärten sich am Ende bereit, bis zum Zeitpunkt der nächsten Generalversammlung am Neuaufbau mitzuwirken.

Am Ende der Leichtathletikssaison trat Manfred Rist von seinem Amt im Lörrach zurück, um mit dem Aufbau des Nachfolgevereins beginnen zu können. Zuerst musste die alte Turnhalle renoviert werden, um einen befriedigenden Sportbetrieb zu ermöglichen. Da der vorhandene Kassenbetrag bei weitem nicht ausreichte, erschloss man mit dem Einsammeln von Altmetall eine neue Einnahmequelle. Der erste Erlös betrug 692,- DM, für die damalige Zeit eine stolze Summe.

Die Ärmel wurden weiter hochgekrempelt und nach Ausmisten der Halle ein neues Licht installiert, ein Eingang zu- und der zweite neu aufgemauert, die Löcher in den Wänden ausgebessert, der alte Kohleofen mit einem Schutzgitter umgeben und die ersten Basketballbretter montiert.

1967, Freitag, der 13. Januar

Der Freitag, der 13. Januar scheint ein gutes Omen gewesen zu sein.

An diesem Tag wurde das Training in der neu hergerichteten Turnhalle aufgenommen.

Erster Leichtathletik-Übungsleiter wurde der Maulburger Berthold Maier, der mit Bärbel Kettner und Manfred Rist lange Jahre bei Rot-Weiss in Lörrach aktiver Leichtathlet gewesen war.



Ein starkes Läufertrio:
v.l.:
Karl-Heiner Krey
Manfred Säger
Volker Trinler

Aufnahmejahr 1966 od. 67

1967, 25. Februar

An diesem Tag fand die erste ordentliche Jahreshauptversammlung seit 1960 statt und folgende Personen wurden in den Vorstand gewählt:

| | |
|--------------------------------------|----------------------------------|
| 1. Vorsitzender : | Manfred Rist |
| 2. Vorsitzender und Hauptkassierer : | Hans Eugen Trinler |
| 2. Kassierer: | Manfred Sänger |
| 1. Schriftführer: | Fridolin Kaiser |
| Stellvertreter: | Gerhard Winkler |
| Turnwart: | Dieter Eckhardt |
| Abteilungsleiter Leichtathletik: | Ewald Prange |
| Mädchen u. Frauenturnen: | Bärbel Kettmaker |
| Jugendwart: | Hansjörg Kettmaker |
| Beisitzer: | Albert Keller und Robert Trefzer |
| Einzugerin: | Hedwig Widmer |
| Hallenwart: | Erhard Elmerich |

1967, im Frühjahr bis Herbst

Mit der Herstellung von Sprung- und Wurfanlagen neben der Halle setzte sich die Vereinsführung ein neues, ehrgeiziges Ziel und legte dem Gemeinderat eine Planskizze vor. Diese wurde mit der Auflage genehmigt, alle anfallenden Arbeit in Eigenregie durchzuführen.

Die Arbeiten begannen im Herbst und wurden von einigen Mitgliedern mit kritischen Stimmen belegt, da man sich angesichts der selbst auferlegten Aufgabe in einem „Arbeiter-Sportverein“ sah. Die neue Vorstandschaft hatte nun ihre erste kritische Phase zu überstehen, da gerade mangelnde Eigeninitiative und Mitarbeit den alten Verein scheitern ließen. Die „Neuen“ ließen sich jedoch nicht entmutigen, überzeugten die Zweifler mit großem Engagement und selbstlosem Einsatz. Gleichzeitig wurde der

Kontakt mit Gemeindeverwaltung und –ratverstarkt mit dem Ziel, diese zu einer intensiveren Schul- und Jugendarbeit im Dorf zu bewegen.

1968, Frühjahr

Vom ersten wettergunstigen Tag an wurde Stück um Stück des Sportplatzes bei der Halle bearbeitet und Hunderte von Arbeitsstunden aufgewendet. Zum Gelingen des Ganzen trug damals die neu gegründete Jedermänner-Abteilung wesentlich bei.

Alle Grobarbeiten konnten bis zum Wintereinbruch abgeschlossen werden.

In der Zwischenzeit war **Peter Wallner**, ein Spitzensprinter in der Regio, als Übungsleiter zum Verein gestoßen.



Kinderturnfest 1967 in Stetten

v.l.:
Thea Vollnhals
Ulla Fiedler
Inge Schäfer

1969, Frühjahr - im Mai

Nach Aufbringen der Feindecke wurde der Hartplatz mit einer dreitägigen Veranstaltung eingeweiht.

An einem Samstagnachmittag fand im Freien ein großes Leichtathletiksportfest statt und am gleichen Abend in der Halle eine Tanzveranstaltung. Am Sonntag waren die Ortsvereine zur offiziellen Übergabe eingeladen. Am Nachmittag verfolgte eine große Zuschauerkulisse ein nicht ganz so ernstes Dorfsportfest, bei dem alle örtlichen Vereine mitwirkten. Der neue Verein war dabei, im Dorf seine Anerkennung zu finden.

Den ersten Rückschlag für die rasante Vereinsentwicklung gab es, nachdem das Wasserwirtschaftsamt seine Zustimmung zum Bau einer 100-m-Bahn versagte, weil diese in der engeren Schutzzone des Tiefbrunnens lag. Ärgerlich war dabei, dass die Bahn schon fertig trassiert war. So musste alles wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden, während man gegen den Bau des Hartplatzes mit völlig identischem Aufbau nichts einzuwenden hatte.

So setzte sich der Vereinsvorsitzende mit der Modernisierung der Sporthalle ein weiteres Ziel, was ihn bei einigen seiner Kollegen im Höllsteiner Gemeinderat unpopulär machte, da man dadurch eine Verzögerung beim Neubau der seit Jahren im Dorf geforderten Mehrzweckhalle befürchtete. Allerdings überzeugten die Argumente Rists, der hierbei auch Bürgermeister **Groß**, der damals selbständigen Gemeinde Höllstein, auf seiner Seite hatte. Am Ende genehmigte der Höllsteiner Gemeinderat mit unerwartet großer Mehrheit die Modernisierung.

...entschütze das Projekt in großzügiger Weise. Die Gemeindeverwaltung
leistung wurde jedoch von Mitgliedern des Vereines selbst ebracht, allen
voran der 1. Vorsitzende zusammen mit dem Leichtathletikwart Ewald
Prange. Ca. 500 Arbeitsstunden wurden in Eigenarbeit geleistet.
Nun ist das Werk vollendet und wenn wir heute den Platz in feierlicher
Weise seiner Bestimmung übergeben, dann dürfen wir sagen: wir haben
allen Grund dazu.
So möge diese Anlage der Jugend dienen, denn vor allem für sie wurde
sie erbaut, zur Ertüchtigung von Körper und Geist.
An die Älteren und Eltern aber dürfen wir die Bitte richten, den Verein
in seiner weiteren Arbeit zu unterstützen
Fridolin Kaiser

Auszug aus dem Prolog von Fridolin
Kaiser, aus der Schrift, die eigens für
die Hartplatzeinweihung herausge-



1970, im Dezember

Im Dezember präsentierte sich die Sporthalle in einem neuen Gewand: mit viel Eigenarbeit wurden ein neuer Eingangsbereich, ein Geräteraum sowie ein Umkleieraum mit Toiletten und Duschaum geschaffen sowie die Halle mit einem modernen Schwingboden versehen. Glasbausteinfenster sorgten für Licht und eine Gasheizung für trainingsfreundliche Temperaturen. Die SportlerInnen hatten nun eine zwar beengte, ansonsten aber gute Trainingsstätte.

Gute Trainingsbedingungen und kompetentes Trainierteam bescherten dem Verein immer stärkeren Aufwind. Vorrangig machten die Leichtathleten von sich reden, mit denen es steil nach oben ging und denen bis heute zahlreiche Erfolge bis auf bundes- und sogar europäische Ebene gelangen.

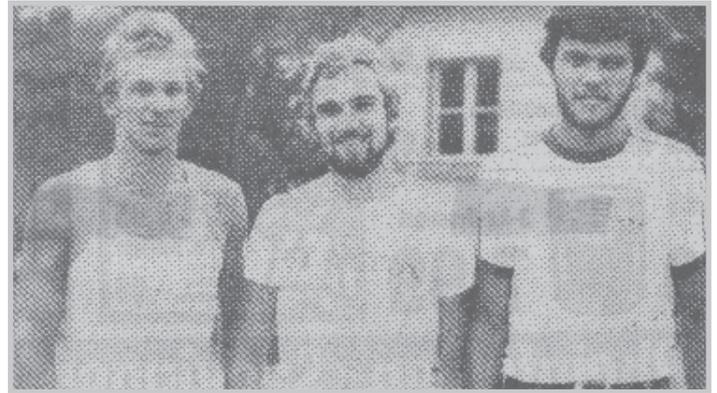
1970

Mit der Straßenstaffel **„Rund um's Altdorf“**, die in zwei aufeinanderfolgenden Jahren ausgetragen wurde, trug man die Leichtathletik vom abseits gelegenen Sportplatz mitten in's Dorf. Die teilnehmenden Mannschaften mussten sechs mal das heutige Sparkassenareal umrunden und wurden hierbei von zahlreichen Zuschauern angefeuert. Die obligatorische Siegerehrung erfolgte in der alten Halle.

Zur Verstärkung der Jugend- und Schülermannschaften im Verein ging die Abteilung mit den Leichtathleten aus Maulburg die Wettkampfgemeinschaft Maulburg-Höllstein ein, die von 1970 – 1977 aufrechterhalten wurde.

1975

Der erste große Erfolg in der Jugendleichtathletik geht auch in diese Zeit zurück, als Hartmut Jassen, Ralf Hobby und Otmar Männer bei den Deutschen Jugend-Zehnkampfmeisterschaften den 7. Platz belegten und Otmar Männer in der Einzelwertung gar Fünfter wurde!



Hartmut Jassen Otmar Männer Ralf Hobby

1976

Bedingt durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Vereins und die großen Erfolge der Leichtathleten mussten neue Sportgeräte angeschafft werden. Dadurch ergab sich jedoch ein Lagerproblem, da die hierzu genutzte Wellblechgarage schlichtweg zu klein und zudem ungeeignet war. Es folgte ein weiterer Kraftakt, indem, wiederum in Eigenarbeit, ein Außengeräteraum und kurz darauf sogar noch ein Aufenthaltsplatz erstellt wurden. Wiederum tat sich die Jedermann-

Abteilung hervor, die unter sachkundiger Anleitung ein Gros der Arbeiten bewältigte. Weil man gerade bei der Arbeit war, wurden gleich noch drei Flutlichtmasten aufgestellt und bescherten den Leichtathleten verbesserte Trainingsmöglichkeiten. Ihnen fehlte nun nur noch eine 400-m-Laufbahn.

Das florierende Vereinsleben zog immer mehr Interessierte an, die aber nicht nur der Leichtathletik wegen kamen. Schon im Winter 1974 fuhr der erste Bus mit „TuS-lern“ in die Schweizer Alpen. Die enorme Resonanz gab den Initiatoren Auftrieb und der „TuS Skitag“ war geboren. Bereits hier spukte in einigen Köpfen die Gründung einer Skiabteilung herum.

1977

In diesem Jahr gab der Vorstand grünes Licht für die Gründung der Abteilung „Ski und Berg“ unter der Voraussetzung, dass geeignete Personen an der Spitze stehen und sich eine ausreichende Zahl von „Mitsreitern“ findet. Hierzu ist anzumerken, dass schon seit 1968 Bergtouren fester Bestandteil im Jahreskalender der TuS Veranstaltungen waren. „Im Winter SKI – im Sommer BERG“, wurde zur Vereinsdevise.

1979 - 1980

In der folgen Zeit wurde „einfach so zum Spielen am Sonntagmorgen“ eine Tischtennisplatte gekauft. Schon nach kurzer Zeit ergab sich daraus das erste vereinsinterne Turnier. Da

der Zuspruch ständig wuchs und auch immer mehr Nichtmitglieder als Gäste mit von der Partie waren, kam bald der Gedanke zur Gründung einer Tischtennisabteilung auf.



1981

Dieses Interesse wollte man 1981 genau erkunden und veranstaltete deshalb anstelle des Karfreitagsturniers ein einwöchiges Dorfturnier – mit überwältigendem Erfolg. Angesichts des großen Interesses und des Umstandes, dass jemand auch die Verantwortung übernehmen wollte, war der Weg frei zu einer neuen Abteilung. Im Herbst wurde dann die Tischtennisabteilung gegründet.

Noch schneller ging es mit dem Volleyball. Aus der ursprünglichen Absicht, ein Freizeitangebot zu schaffen, wurde in kurzer Zeit die erste ballspielende Abteilung im TuS. Schon im Herbst 1981 wollte man nicht mehr nur unter sich spielen, sondern der Verein meldete eine Herrenmannschaft zu den

Rundenspielen in der Kreisklasse an. Mit der Ausrichtung einer „Dorfolympiade“, einer nicht ganz so ernst gemeinten Sportveranstaltung, versuchte der TuS BürgerInnen und Mitglieder anderer Vereine näher zusammenzubringen. Die erste Großveranstaltung im Freien war für die Teilnehmer als auch für die Zuschauer gleichermaßen ein großer Spaß und wurde insgesamt drei Mal durchgeführt, danach aber wegen zu großem Aufwand wieder eingestellt.

großen Erfolg wurde, war der Zuspruch bei der Tanzveranstaltung am Abend danach sehr mäßig. Selbst die Verpflichtung zweier Bands konnten den erhofften Publikumsansturm nicht erzwingen. Dagegen wurde der „Dorfnachmittag“ am Sonntag zu einem in allen Punkten befriedigenden Finale in der überfüllten Halle. Leider musste wegen einer noch nicht vorhandenen wettkampfgerechten Sportanlage auf eine Sportveranstaltung im Freien verzichtet werden.

Im selben Jahr kam es zu ersten Kontakten mit dem elsässischen Skiclub Cornimont, aus denen sich eine Gemeindepartnerschaft mit Steinen entwickeln sollte.

Der Gesamtvorstand im Jubiläumsjahr 1982

hinten v.li.: M. Rist, B. Roser, H.-E. Trinler, A. Stang, H. König, M. Merkel, U. Strübe, R. Tscheulin, K. Meier
vorne v.li.: D. Ging, M. Bausch, B. Wallner, K. Blum, R. Schmidt, D. Fuhrler, I. Greiner, E. Prange



Badische Senioren Mannschaftsmeister 1978
v.l.: Manfred Rist, Berthold Maier, Harald Stopka, Peter Wallner, Gunter Halter

1982

Als erste Großveranstaltung, in der ein Jahr zuvor eröffneten Wiesenthalhalle, feierte der TuS Höllstein vom 22.-24. Oktober sein 75-jähriges Vereinsjubiläum. Während das Festbankett am Freitagabend zu einem



1983

Das Jahr 1983 war von großen Aktivitäten der Skiabteilung geprägt. So gingen allein bei der kombinierten Vereins- und Dorfmeisterschaft 80 Teilnehmer beim Riesenslalom am Präger Hang an den Start. Ebenfalls großen Zuspruch erfuhren die Langlaufwettbewerbe in Bernau. Beide Veranstaltungen dienten als Generalprobe für die vom TuS organisierten Gaumeisterschaften in Prag. Dort kam erstmals die eigens für Skirennen angeschaffte elektronische Zeitmessanlage zum Einsatz und bewährte sich rundum.

Vom 11. – 15. Mai gab es eine weitere Premiere: 33 Personen des Vereins waren von einer Busreise in die Toskana völlig begeistert und verlangten nach einer Fortsetzung. In der Folge hielt mit den „TuS-Reisen“ ein neues Angebot Einzug in das Jahresprogramm und erfuhr eine große Resonanz. In den darauf folgenden Jahren bereiste die „TuS-Reisegruppe“ zahlreiche Städte und Orte in ganz Deutschland und Europa. Einzelne Stationen waren z.B. Hamburg, Prag, Budapest, Brüssel, Paris, Wien, Neapel und die Camargue.

v.l.: Klaus Meier, Martin Lonau,
Karl Blum, Richard Tscheulin,
Robert Sängler, Erich Reschke,
Manfred Rist, Erich Senn

1984

In diesem Jahr wurden in der Turnhalle eine neue Lautsprecheranlage und eine für die Tischtennis-Rundenspiele erforderliche, bessere Beleuchtung installiert.

Die Jedermann-Abteilung hatte in der Zwischenzeit ihr sportliches Betätigungsfeld ausgeweitet und war regelmäßig mit Rennrädern unterwegs. In diesem Jahr gab es den größten Zulauf, und oft sah man 15 Rennräder, darauf lauter gekrümmte Rücken im TUS-Look, mehr oder weniger diszipliniert über die Landstraßen Südbadens „fegen“.

Höhepunkt dieses „Rennjahres“ war die Tagesfahrt über 120 Kilometer nach Cornimont, um dort mit den Freunden aus Frankreich deren Nationalfeiertag zu feiern. Im Juni erscheint die erste Ausgabe einer eigenen Vereinszeitung, des „TuS-Kuriers“. Dieser wird zuerst von Ingrid Jennert, danach



von Ruth Schrock und in der Folge von Friedrich Göller redaktionell geleitet und ist bis heute eine gern gelesene Informationsquelle für alle.

Nur gerade drei Auflagen übersteht der erstmals initiierte Supercup, ein als abteilungsübergreifender Mannschaftswettbewerb mit vereinspezifischen Sportarten. Der personelle und zeitliche Aufwand war einfach zu groß.

Die Teilnahme am ersten „Mannschaftsrennen“ mit den Fahrrädern auf der Strecke von Gündenhausen nach Tegernau und zurück war mit fast 100 Radler/-innen so groß und auffällig, dass der Verein daraufhin von der Verkehrsbehörde offiziell aufgefordert wurde, im Wiederholungsfalle die Genehmigung für ein Straßenrennen von der Polizei einzuholen und die Strecke gegebenenfalls zumindest teilweise sperren zu lassen.

1985

Startschuss für das seither im Zweijahrestakt durchgeführte „TuS Fest“. Mit dessen Einführung wurde ein neuer Versuch gestartet, die Vereinsfamilie wieder etwas mehr zusammenzuführen.

1986

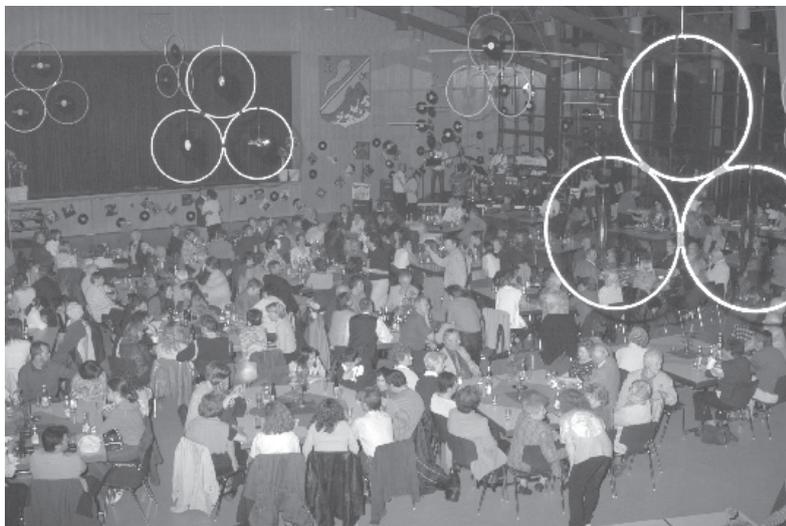
Immer dringender weisen der FC Steinen-Höllstein und der TuS auf die absolut untragbaren Zustände im Sportplatzangebot der Gemeinde hin.

Dies findet bei der Gemeindeverwaltung Gehör und sie lädt die Vereine zu einem ersten Sondierungsgespräch ein.

Dessen ungeachtet erstellt der TuS eine Beleuchtung des Rasenplatzes und ergänzt damit die schon bestehende auf dem Hartplatz. Dies führt aber leider zu einer „Aha“-Reaktion im Gemeinderat, welcher nun der Meinung ist, dass sich der TuS nun auf sein bisheriges Platzangebot beschränken kann.

Im Herbst organisierten die Frauen den 1. Kinderkleider- und Spielzeugbasar in den Räumen der Schule. Dieser verlief erfolgreich und wurde später noch zweimal in der Turnhalle wiederholt. Da der Aufwand immer größer und der Ertrag immer kleiner wurde, gab man dieses Unterfangen schließlich wieder auf.

Die vollbesetzte Halle beim TuS Fest 2003



1987

Die Gemeinde muss eine halbe Million DM an den Staat zurückzahlen und somit kann der geplante Umbau der Kreuzung „B 317“ nicht realisiert werden. Gleichzeitig wird der bereits erhaltende Zuschuss für die Verlegung des Fußballplatzes zurückgefordert und ein Stadionneubau rückt in weite Ferne.

Diesen Umstand nimmt der TuS zum Anlass und bringt mit einer Kleinsportanlage bei der Sporthalle eine neue Variante ins Gespräch. Trotz aller Bemühungen kommt aber keine Lösung zustande.

Eine stattliche Anzahl langlaufbegeisterter TuS'ler beteiligte sich 1988 am Skimarathon Schonach-Belchen über 100 km



Im Oktober wird eine neue Initiative für den Breitensport gestartet. Die Gruppe „Sport ab 50“ sprach gezielt ältere Sportinteressierte an. Die anfänglich gemischte Gruppe entwickelte sich nach und nach zur reinen Frauengruppe. Dieses neue Angebot bedeutete gleichzeitig die Öffnung und Weiterentwicklung des Vereins im Freizeit-, Gesundheits- und Seniorensport. In den Folgejahren hielten zahlreiche weitere Sportarten, darunter auch einige neue wie z.B. Aquajogging, Nordic-Walking und viele mehr Einzug in das Angebot des TuS.

1988

Ebenso überraschend wie unerwartet wird der Stadionbau aktuell. Allerdings muss der TuS Zugeständnisse machen (nur vier statt der ursprünglich geplanten sechs Rundbahnen) um zu verhindern, dass die Leichtathletikanlage erst in einem zweiten Bauabschnitt realisiert wird. Ein guter Draht zum Deutschen Sportbund sichert schließlich die erforderlichen Zuschüsse.

Mit einer neuen Gruppierung wird die TuS Sportpalette erweitert: Bärbel Wallner reaktiviert die ehemaligen Leichtathletinnen und bildet mit deren Kindern und Ehemännern die „Fördergruppe“.

1989

Der Verein beschließt im Zuge der notwendig gewordenen Dachsanierung über dem Außengeräteraum der alten Sporthalle einen geschlossenen Durchgang zur Halle herzustellen und gleichzeitig einen Teil des Sitzplatzes zu überdachen.

Dazu werden in Eigenleistung 320 Arbeitsstunden erbracht und spart der Gemeinde Kosten in Höhe von 29.500.- DM.

1990

Mit einem „**Tag der offenen Tür**“ wird die modernisierte Anlage der alten Halle einem großen Publikum vorgestellt. Verschiedene Spiele auf der ganzen Anlage werden zur Unterhaltung angeboten und die Besucher mit einbezogen. Gleichzeitig werben die verschiedenen Abteilungen und Sportgruppen mit ihren Angeboten. Mit dem Volleyballverein Gera/Sachsen ist erstmals eine Mannschaft aus dem Osten Deutschlands zu Gast in der Gemeinde. Im September feiern die Leichtathleten mit ihren Vereinsmeisterschaften ihre interne „Stadioneinweihung“.

Im Herbst klopft eine neue Trendsportart an die TuS-Türe: eine Gruppe Baseballbegeisterte stellt der Vereinsführung ihr Konzept vor. Dieses überzeugt und die Baseballer werden in den TuS aufgenommen.

Festrede Landrat Rübsamen
anlässlich der Stadioneinweihung 1991

1991

Mit den Bezirksmeisterschaften der Leichtathleten wird am 1./2. Juni 1991 das

WIESENTALSTADION

offiziell seiner Bestimmung übergeben. Ein großer Tag für den Verein, der 25 Jahre auf dieses Ziel hingearbeitet hat und ebenso lange für dieses kämpfen musste.

Im Herbst muss der Verein die vereinbarten Eigenleistungen beim Stadionausbau erbringen. Die Jedermänner und die Leichtathleten helfen beim Innenausbau des Sanitärtraktes sowie bei der Bepflanzung der Außenanlagen tatkräftig mit und entlasten dadurch den Gemeindehaushalt um einen fünfstelligen Betrag. Zudem investiert der Verein etwa 45 000 DM in Sportgeräte.





Darbietungen verschiedener Gruppen bei der Stadioneinweihung.

1992

In diesem Jahr wird vom Verein mit der „Badentrophäe“ eine herausragende Leichtathletikveranstaltung ausgerichtet, bei der die besten Leichtathleten/-innen Badens gegeneinander antreten.

Mittlerweile haben die Baseballer mit ihrer Sportart stark auf sich aufmerksam gemacht. Dies führte sogar dazu, dass zu einem Heimspiel ein Fernsehteam des SWR anreiste, drehte und in der Sendung „Sport unter der Lupe“ über das Spiel berichtete. So war der TuS sogar im Fernsehen zu sehen.

1993

Das Wiesentalstadion erlebt sein bislang größtes Sportereignis. Vom 18.-20. Juni organisierten die vier Turnvereine aus Steinen, Hägelberg, Hüsingens und Höllstein das Gauturnfest des Markgräfler-Hochrhein-Turngaus.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war der Festumzug am Sonntagnachmittag. Die folgenden großen Gymnastikvorführungen (mit über 3000 Zuschauern) sorgten für einen glanzvollen Abschluss der drei Tage.

Im Herbst wird bei der alten Halle nochmals Hand angelegt: der Außengeräteraum wird zu einem Büroraum umgebaut, der zukünftig als Geschäftsstelle dient. Gleichzeitig wird der Sanitärbereich erneuert und hierzu rund 12.000 Mark investiert.

Einen großen Coup landen die Leichtathleten: mit neuer Rekordpunktzahl erringen die C-Schülerinnen den Titel des Badischen Meisters und stehen am Saisonende unter rund 150 Mannschaften auf Platz 1 der Bestenliste des Deutschen Leichtathletikverbandes – ein grandioser Erfolg für die Mädchen.



1994

In diesem Jahr endet eine große Ära: nach 27 Jahren währender Amtszeit als Vorsitzender wird Manfred Rist von Dr. Dirk Gräter abgelöst. Manfred Rist wird im Rahmen der Jahreshauptversammlung in der vollbesetzten „Kaffemühle“ der SGS Steinen mit stehenden Ovationen verabschiedet und gleichzeitig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Der TuS hat sich in der Leichtathletikszene als zuverlässiger und kompetenter Veranstalter einen Namen gemacht und wird mit der Ausrichtung des Länderkampfes Baden-Elsass betraut.



Zum letzten Mal wird in der einmal mehr bis auf den letzten Platz gefüllten Wiesentalhalle die beliebte Schülerjahresfeier durchgeführt, die unter Leitung von Bärbel Wallner seit 1967 mit großem Erfolg organisiert wurde. Hoher organisatorischer Aufwand einerseits und die zunehmend mangelnde Unterstützung der Eltern lassen eine Fortsetzung nicht zu.

Schülerjahresfeier
1992

1995

Der technischen als auch der personellen Entwicklung folgend stellt der Verein seine Verwaltung auf EDV um.

Der TuS wird vom Badischen Leichtathletikverband erneut mit der Ausrichtung einer größeren Veranstaltung betraut: erstmals messen sich die besten Senioren-SportlerInnen Badens im Wiesentalstadion und zollen dem Verein am Ende ein großes Lob für den perfekten Verlauf.

Eine neue Trendsportart mit rasantem Aufschwung erweitert das Sportangebot des TuS. Nach zähen Verhandlungen mit den zuständigen Behörden erstellen die Volleyballer neben der Sporthalle Steinen eine Beach-Volleyballanlage. Die vom Verein investierten 12 000 DM sind

bestens angelegt, da sich die Anlage rasch zu einem Magneten entwickelt und sogar Top-Volleyballer aus ganz Deutschland anzieht. Der örtliche Handballverein nutzt die Gunst der Stunde zu einer viel beachteten Neuerung: ein Beach-Handballturnier lockt Sommer für Sommer zahlreiche Handballmannschaften aus nah und fern an.

Die Beavolleyballanlage des TuS war die erste im Landkreis Lörrach und sozusagen ein Pilotprojekt mit durchschlagendem Erfolg.

Eine Neuerung gibt es im Veranstaltungskalender: die Fördergruppe initiiert ein Fischerfest und lockt, nach anfänglich verhaltenem Beginn, immer mehr Liebhaber von Fischspeisen an. Da mit den Jahren der Ertrag immer geringer wird, Aufwand und Bürokratisierung dagegen immer größer werden, ist auch das Ende des Fischerfestes gekommen.

Freizeitturner 1997 auf der neuen Beachvolleyballanlage bei der Sporthalle in Steinen



1996

Der Badische Turnerbund honoriert die anhaltenden Bemühungen des TuS in Sachen Gesundheitssport mit der Verleihung des Qualitätssiegels „Pluspunkt-Gesundheit“ und bescheinigt dem Verein damit ein vorbildliches Engagement in diesem Bereich. Die Auszeichnung wird in den Folgejahren wiederholt verliehen und zieht neue Angebote im Gesundheitssport und personellen Zuwachs nach sich.

Eine Herausforderung der besonderen Art steht im Sommer an: die

Sportvereine aus Steinen, Höllstein, Hüsingen und Hägelberg richten im Wiesentalstadion mit dem Gaukinderturnfestes des MHTG gemeinsam eine Großveranstaltung aus und bewältigen diese mit Bravour.

„Oldies but Goldies“ heißt es in diesem Jahr bei den Leichtathleten: eine Damen und drei Herrenmannschaften glänzen bei Seniorenmeisterschaften und zeigen, dass sie nichts verlernt haben und Leichtathletik auch noch im Alter Spaß machen kann. Als Lohn stehen am Ende vordere Plätze in der Bestenliste des Deutschen Leichtathletikverbandes.

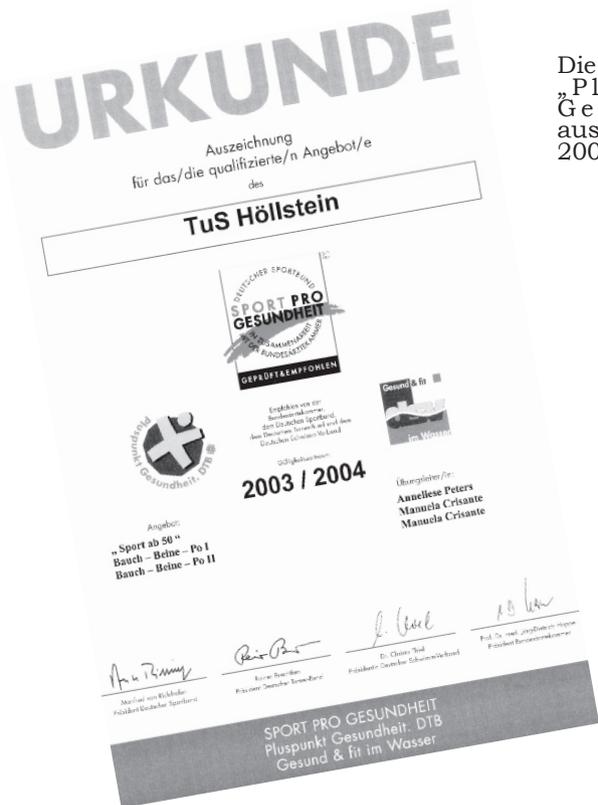
1997

Nachdem das Jahr mit der Aufnahme des 1000. Mitgliedes und einem ausverkauften TuS Fest (Motto: „90 Jahre TV und TuS“) in der Wiesenthalhalle positiv beginnt, ziehen plötzlich dunkle Wolken auf. Die Gemeindeverwaltung kündigt den bestehenden Vertrag für die Turnhalle und verlangt erstmals Hallengebühren. Begründet wird dies mit der Finanznot der Gemeinde. Der Vorstand widersetzt sich dieser einseitigen Maßnahme und begründet dies mit den vertraglichen Regelungen und dem Fehlen einer für alle Vereine gültigen Hallengebührenordnung. Die Fronten verhärten sich zunehmend und eine Einigung kann nicht herbeigeführt werden. Die Vereinsführung erfährt aus den Reihen der Mitglieder große Unterstützung für die klare Haltung und sieht sich letzten Endes zur juristischen Unterstützung gezwungen. Als Ziel steht von Anfang an die Gleichbehandlung aller Hallennutzer in der Gesamtgemeinde.

Aus den Reihen des TuS gibt es einen Vize-Weltmeister zu vermelden.

Berthold Maier wurde in Durban/Südafrika Vize-Weltmeister im Speerwerfen mit einer Weite von 50,44 m. In seiner Heimatgemeinde Maulburg wurde er gebührend empfangen.

Bedauerliches gibt es auch im Sportbetrieb zu vermelden: die Euphorie der Baseballer ist verfliegen, und die Abteilung muss schließlich aufgelöst werden.



Die Urkunde „Pluspunkt-Gesundheit“ aus dem Jahr 2003/2004



1998

Das Jahr beginnt mit einem Paukenschlag: beim Bürgertreff (Neujahrsempfang) der Gemeinde initiieren Vorstand und Mitglieder eine Protestaktion und machen auf die Hallendiskussion aufmerksam. Die Aktion führt zum erhofften Ergebnis und weckt Öffentlichkeit, Vereinsfunktionäre und politische Mandatsträger gleichermaßen.

Mit der Auflösung der Tischtennisabteilung erfährt das Sportangebot einen weiteren Rückschlag. Erfreuliches dagegen gibt es im grenzüberschreitenden Miteinander zu vermelden: der TuS nimmt auf Einladung an der Jumelagefeier in Cornimont/F teil und überreicht dem Partnerverein eine Glasvase mit Ehrenmedaille.

Die Leichtathleten feiern in diesem Jahr weitere herausragende sportliche Erfolge: die Senioren M 30 werden Badischer Mannschaftsmeister und Berthold Maier wird Deutscher Meister seiner Altersklasse im Steinstoßen. Weiter im Aufschwung ist die Skiabteilung, zu deren Skikurse sich erstmals über 100 TeilnehmerInnen anmelden.



1999

Die Auseinandersetzung mit der Gemeindeverwaltung bezüglich der Hallennutzung tritt in seine entscheidende Phase. Nach Gesprächen mit der Bundestagsabgeordneten Dorothea Störritter, den Fraktionen und dem Bürgermeister von Steinen bleibt die Vereinsspitze standhaft, zeigt aber Kompromissbereitschaft. Die Ernsthaftigkeit der Lage zeigt sich bei der Jahreshauptversammlung. Der Vorstand sieht den Verein als alleiniges Opfer, beklagt die Unbeweglichkeit der Gegenseite und droht im Falle des Scheiterns der Vertragsverhandlungen mit einem geschlossenen Rücktritt. Die eindeutige Haltung des Vorstandes führt zum Nachdenken und Einlenken auf der Gegenseite. Nach weiteren

Gesprächen wird im April – endlich und mit Erleichterung - ein neuer Vertrag zwischen dem TuS und der Gemeinde abgeschlossen. Damit war zugleich die Basis geschaffen zur Erstellung einer Gebührenordnung für die Sporthallenbenutzer in der Gesamtgemeinde. Ein ebenso schwieriger wie kritischer Abschnitt in der Vereinsgeschichte war abgeschlossen.

Die vereinsinterne Publikation, der „TuS Kurier“, zeigt keine Schwächen und wird 15 Jahre alt.

Die Leichtathleten machen mit einem Top-Ergebnis erneut auf sich aufmerksam: die Schülermannschaft M14/M15 (Klaus Winter, Felix Fuhrler, Daniel Wetteskind, Dominik Preis, Benjamin Blum) steht auf Platz 1 der deutschen Besten-Liste.

2000

Mit einem „Fitnessstag“, dem ein ökumenischer Gottesdienst vorangeht, präsentiert sich der TuS im Wiesentalstadion der Bevölkerung und wirbt für den Verein.

Einiges getan wird im gleichen Jahr an der „Alten Halle“. So wird das marode Dach durch ein neues ersetzt und anschließend die Fassade durch die Jedermänner und die Seniorensportgruppe frisch gestrichen.

Die Aerobic-Gruppe präsentiert sich beim Fitnessstag

2001 - 2006

Dieser Zeitabschnitt ist besonders geprägt durch die Ausweitung des Breiten-, Gesundheits-, Senioren- und Kindersports. Darüber hinaus halten Trendsportarten sowie neue Veranstaltungen wie z.B. Neujahrsempfang, Nikolauswanderung, Sportabzeichenverleihung u.a.m. Einzug in das Vereinsangebot. Weiterhin gepflegt wird das Kooperationsmodell Schule/Verein. Große Unterstützung erhält Jahr für Jahr der Kreisbeauftragte für den Leichtathletiksport an Schulen, wenn sich die Grund- und Hauptschulen des Landkreises im Rahmen des Wettbewerbes „Jugend trainiert für Olympia“ im Wiesentalstadion miteinander messen. Fest etabliert hat sich zwischenzeitlich die Kooperation mit der Seniorengenossenschaft Steinen, die sich einmal wöchentlich in der alten Halle zum Seniorensport trifft. Das Dreikönigs-Volleyballturnier des TuS ist längst eine feste Größe im Regiosport und lockt Jahr für Jahr rund 300 FreizeitvolleyballerInnen nach Steinen.



2001

Mit einer Klausurtagung in Altglashütten stellt die Vereinsspitze die Weichen für die Zukunft. Ständig neue Aufgaben und Entwicklungen bedürfen der ständigen Anpassung. Nach zweitägiger Diskussion um ehrenamtliches Engagement, Ämter, Satzung, Öffentlichkeitsarbeit und anderem mehr, steht am Ende ein neuer Strukturplan mit einer veränderten Aufbauorganisation und konkreter Aufgabenverteilung.

Bemerkenswertes gibt es aus der Leichtathletik zu berichten: Bei den Deutschen Meisterschaften im Rasenkraftsport wird Benjamin Blum Dritter und erhält die Bronzemedaille.

Der Badische Leichtathletikverband vertraut wieder einmal dem Können des TuS und überträgt ihm die Ausrichtung der Badischen Mannschaftsmeisterschaften.

2002

Der TuS ist im „Netz“. Gemeint ist das Internet, dass sich rasend schnell zu einer (elektronischen) weltweiten Kommunikationsplattform entwickelt hat. Auf der Homepage www.tus-hoellstein.de kann sich von nun ab jeder Internetnutzer über den TuS und dessen Sportangebot informieren.

Aufgrund herausragender Dienste für den TuS wird dem Ehepaar Bärbel und Peter Wallner die Ehrenmitgliedschaft des Vereins verliehen und sie erhalten zusätzlich ein Geschenk. Seit 40 Jahren haben die Geehrten Unglaubliches für den Verein geleistet und hunderte von Kindern und Jugendlichen dem Sport nahe

gebracht. Völlig zu Recht wird beiden im gleichen Jahr der „Bürgerteller“ verliehen, mit dem die Gemeinde herausragendes bürgerschaftliches Engagement ehrt.

Einem Beschluss der Klausurtagung folgend, werden eine neue Satzung sowie eine neue Finanzordnung erstellt und beide in der Jahreshauptversammlung verabschiedet.

Die Rasenkraftsportler des TuS sind weiter auf Titelsammlung und belegen bei Europameisterschaften Spitzenplätze. Der Herrenvolleyballmannschaft gelingt mit dem Aufstieg in die Verbandsliga der bisher größte Erfolg.

Mit der kleinen Anna Ramsauer aus Steinen kann der Verein das 1200. Mitglied begrüßen.

Ein Teil des Organisationsteams der Badischen Mannschaftsmeisterschaften 2002 mit BGM König
v.l.: Gunter Halter, Josef Feiertag, Dr. Dirk Gräter,
Gerlinde Knöbel



2003

Eine weitere Institution geht von Bord: Nach 31 Jahren Tätigkeit als Kassenwart zieht sich Klaus Meier zurück und übergibt sein Amt an Hans-Dieter Waidele. Die außergewöhnliche Leistung von Klaus Meier belohnt der Verein mit der Ehrenmitgliedschaft, die ihm beim TuS Fest in der vollbesetzten Wiesentalhalle unter stehenden Ovationen verliehen wird. Meier zieht sich aber nicht gänzlich zurück und bleibt dem Verein als Hallenwart erhalten.

Im Frühjahr richten der TuS und der TV Steinen gemeinsam den Gautag des Markgräfler-Hochrhein-Turngau aus.



Klaus Meier (rechts) übergibt das Amt des Kassierers an Hans-Dieter Waidele

2004

Der TuS Kurier erscheint nunmehr seit 20 Jahren. Sein Aussehen hat er in der Zwischenzeit optisch verändert und moderner gestaltet. Viele Inserenten der ersten Ausgabe sind dankenswerterweise noch immer dabei und leisten dem Verein wertvolle Unterstützung.

Die Verantwortlichen des Badischen Leichtathletikverbandes vertrauen wieder einmal dem Organisationsgeschick des TuS und übertragen ihm die Ausrichtung der Badischen Mannschaftsmeisterschaften der Leichtathleten.

Manfred Rist bekommt auf Vorschlag des TuS und der Seniorenengossenschaft Steinen beim Neujahrsempfang der Gemeinde Steinen für seine großen Verdienste den Bürgerteller verliehen. In seiner Dankesrede appelliert Rist besonders an die jüngere Generation, sich für die Gesellschaft zu engagieren und soziale Verantwortung zu übernehmen. Seine Worte werden mit lang anhaltendem Applaus bedacht.





Nicht nur die Hürden im Griff wie Leichtathletik Urgestein und Wettkampfleiter Peter Wallner (links) hatten die Gastgeber vom TuS Höllstein am Wochenende bei den badischen Mehrkampfmesterschaften
Foto: Ralph Lacher

Großveranstaltung mit 1000 Teilnehmern bewältigt

Badischer Mannschaftsnachwuchs traf sich im Wiesentalstadion

Steinen-Höllstein (os). Seit die Höllsteiner TuS-Leichtathleten das Wiesentalstadion nutzen können, finden sie und ihre Sportkollegen dort ideale Wettkampfbedingungen vor.

Und nach dem die TuS-Leichtathleten um "Urgestein" Peter Wallner und Abteilungsleiter Josef "Joe" Feiertag in den letzten Jahren schon mehrfach Großveranstaltungen erfolgreich abgewickelt hatten, vergab der badische Leichtathletikverband nun den bisher größten Anlass nach Höllstein und zum TuS: Am letzten September-Wochenende fanden dort die badischen Mannschaftsmesterschaften das Nachwuchses, angesetzt mit fast 1000 aktiven Teilnehmern, statt.

Gastfreundlich war die gu-

te Hundertschaft von TuS-Mitgliedern, die als Kampfrichter, in der Bewirtung und Betreuung wirkten im von "Joe" Feiertag akribisch und in vielen Vorbereitungsstunden koordinierten Einsatz.

Der Einsatz der TuS-Wettkampfcrowd direkt vor Ort wurde dann von Feiertag und Höllsteins „Leichtathletik-Urgestein“ Peter Wallner zügig und im familiär-lockeren Rahmen abgewickelt. Und wohl fühlten sich alle Teilnehmer im Wiesentalstadion. Lob gab es auch für TuS-Vorsitzenden Dirk Gräter, der am Mikrophon umsichtiger Moderator der Wettkämpfe war und dort von Gunter Halter unterstützt wurde.

Und gut war auch die Zuschauerunterstützung für die einheimische Schüler-

Mannschaft, denn der TuS belegte in der Mehrkampfmesterschaft dieser jüngeren Nachwuchsklasse den zweiten Platz, wurde also badischer Vizemeister.

Insgesamt, so resümierte das TuS-Vorstandsteam mit Dirk Gräter als Vorsitzendem und seinen Stellvertretern Dietmar Ernst und Benjamin Blum, sei man bezüglich der Organisation eines Großanlasses mit erstmals einer Teilnehmerzahl nahe 1000 zwar in Richtung seiner Grenzen gegangen, habe aber diese „Grenzsituation“ bravours gemastery.

Und so blickt man in der TuS-Leichtathletik dem kommenden Wochenende entgegen. Da finden nämlich die internen TuS-Mesterschaften als Saisonschluss im Wiesentalstadion statt.

Mit über 1000 Teilnehmern aus über 40 Vereinen war dies die größte Leichtathletikveranstaltung, welche der TuS jemals im Wiesentalstadion ausrichtete. Um diese Veranstaltung reibungslos auszuführen, waren über 100 Kampfrichter und Helfer gut ausgelastet und ließen sich trotz der beiden Stromausfälle nicht aus der Ruhe bringen. Auch die Verpflegungsstationen zeigten wahre Ausdauer und übertrafen sich mit 230 kg Pommes, 550 Würstchen, 70 kg Steaks und über 50 Kuchen selbst. Am Schluss gab es ein großes Lob von Hubert Mickel (BLV-Wart).



Aus Oberbadischen Volksblatt Sept./2004

Die Badischen Vizemeister

Der Tus Höllstein



Die Latte legten auf Rolf Glaser und Florian Trinler



Zeitmessung
Anne Lindgens, Dieter Wehrer,
Christoph Macho



Das Starterteam
Jürgen Lindgens u. Dietmar Ernst



v.l.: Ralf Straub, Bernhard
Stannecker, Heide Wallner
unten: Petra Trinler

Das EDV-Team im Wettkampfbüro hatte alle Hände voll zu tun.
So mussten u.a. über 1800 Urkunden gedruckt werden.



Zahlen - Daten - Fakten,

2005

Der TuS ist in Trauer: im Juli verstirbt mit Manfred Rist der Mitbegründer und Ehrenvorsitzende des Vereins.

Mit tatkräftiger Unterstützung der „Fördergruppe“ wird der Rasenplatz bei der alten Halle saniert und in einen guten Zustand gebracht.

2006

Steigende Kosten und steuerliche Belastungen auf der einen, sowie zurückgehende Zuschüsse auf der anderen Seite, führen in der Vorstandschaft zu intensiven Diskussionen und Überlegungen über die Finanzierung des Haushaltes. Mit der Gründung des **„Verein zur Förderung des TuS Höllstein“** im Februar, kommt man einen wichtigen Schritt weiter. 18 Personen sind bei der Gründungsversammlung anwesend, wenige Monate später zählt der Förderverein über 50 Mitglieder. Erster Vorsitzender wird Stephan Weiß.

Die Ehrenmedaille wird seit 1997 verliehen



Mit etwas mehr als 1200 Mitgliedern ist der TuS heute der größte Verein in der Gemeinde Steinen. Er bietet 23 verschiedene Sportmöglichkeiten an, angefangen vom Mutter-Kind-Turnen bis hin zur Seniorengymnastik. Fast 40 ÜbungsleiterInnen, die meisten davon mit Lizenz, sowie rund 20 Nachwuchsübungsleiterinnen erbringen pro Jahr rund 2000 Übungsstunden, Fortbildungen mit eingerechnet. Die Altersverteilung bei den Mitgliedern ist ausgeglichen, allerdings nimmt der Anteil der Älteren zu. Der Sportbetrieb verschlingt mittlerweile die stolze Summe von jährlich rund 40.000 € bei Gesamtkosten von rund 70.000 €. Mitgliedsbeiträge, Erlöse aus Altpapiersammlungen und Veranstaltungen sind die einzigen steuerbaren Einnahmequellen des Vereins, ansonsten ist er auf Zuschüsse und Spenden angewiesen. Trotz aller Schwierigkeiten befindet sich der Verein dank diszipliniertem Ausgabeverhalten und Ziel gerichteter Führung auf einem guten Weg in die Zukunft.

Dies unterstreicht auch der derzeit amtierende Bürgermeister Rainer König, der dem TuS in der Jahreshauptversammlung 2006 „vorbildliches und beispielhaftes Vereinsmanagement“ attestierte.

Bleibt am Ende der Wunsch und die Hoffnung, dass sich auch in Zukunft Personen finden, die Verantwortung für andere, insbesondere auch für die Jugend, übernehmen und sich ehrenamtlich engagieren. Möge Sport und Bewegung auch weiterhin ständiger Begleiter vieler Menschen sein.